



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Februar 2026 (01/2026)

Herzlich willkommen

Liebe Newsletter-Leserinnen und Leser,

das neue Jahr begann mit winterlichen Temperaturen – und für uns Mitarbeitende an der Forschungsstelle Glücksspiel mit den Vorbereitungen für das Symposium Glücksspiel am 17. und 18. März 2026.

Schauen Sie doch mal in unser [Programm!](#)

Wir hoffen, es ist auch in diesem Jahr etwas für Sie dabei und würden uns freuen, Sie vor Ort begrüßen zu können. Der direkte Kontakt bleibt nach wie vor unersetzlich!

Hier geht's zur [Anmeldung](#).





Glücksspiel im In- und Ausland

DE

- Nach **Recherchen des Magazins Monitor** gab es innerhalb der Tipico-Gruppe Finanzverschiebungen im großen Stil. Sollte der Europäische Gerichtshof in diesem Jahr die Rückforderungsansprüche von Tipico-NutzerInnen bestätigen, könnte es sein, dass nicht mehr ausreichend Mittel zur Rückzahlung der Verluste bereitstehen, da das Geld innerhalb der Unternehmensgruppe weitergereicht wurde.
- Gemäß **Beitrag der Tagesschau** hat das Unternehmen Bet365 Spielverluste nicht zurückerstattet, obwohl ein entsprechendes Gerichtsurteil vorlag. Auch in weiteren Punkten verhalte sich das Unternehmen fragwürdig.
- Auf dem **Sperrsystem OASIS** gingen 2025 über fünf Milliarden Abfragen ein.
- Die Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder (GGL) hat eine umfangreiche **Broschüre aufgelegt, die vor illegalem Glücksspiel im Internet warnt**. Damit sollen Spielende illegales Glücksspiel besser erkennen und die Risiken und Konsequenzen einer Teilnahme verstehen können.
- Zwei Diskuswerfer kassierten eine **dreimonatige Sperre**, weil sie Sportwetten abgeschlossen hatten. Die Strafen wurden zur Bewährung ausgesetzt.
- Mehrere Suchthilfeverbände sprechen sich dafür aus, die **Regulierung der Werbung und Besteuerung für Suchtmittel und Glücksspiel** kritisch zu überdenken.
- Laut **Pressemeldung der Toto-Lotto Niedersachsen GmbH** werden die Kosten für die Beratung zur Spielsuchtprävention durch das Bundesinstitut für öffentliche Gesundheit (BIÖG, ehemals BzGA) bis Ende 2028 von verschiedenen Anbieterverbänden getragen.

Aus den Ländern

- In Brandenburg wurde das Spielhallengesetz geändert. Die Erlaubnisse für Verbundspielhallen können verlängert werden (§ 11 (3)).
- In Niedersachsen dagegen muss **bei Doppelspielhallen eine Spielhalle geschlossen** werden.
- Die **CDU-Landtagsfraktion in Mecklenburg-Vorpommern** spricht sich dafür aus, dass mindestens ein Prozent der Einnahmen der staatlichen Lotteriegesellschaft für die Prävention von Spielsucht ausgegeben werden soll.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Februar 2026 (01/2026)

- Die **Vergnügungssteuer für den Betrieb von Spiel- und Unterhaltungsautomaten mit Gewinnmöglichkeit** soll in Bremen ab 1. Juli von 20 auf 25 Prozent steigen, sofern die Bürgerschaft zustimmt.

Urteile

- Erneut verschoben wurden die Schlussanträge im Verfahren C-530/24 (EuGH; Sportwetten/Tipico) und zwar auf den 19.03.2026.
- Das Oberlandesgericht Frankfurt am Main befand, dass ein Spieler **Anspruch auf Ersatz seiner Spielverluste hat, da eine OASIS-Spielersperre bestand** und der Anbieter dies nicht kontrolliert hatte (3 U 88/25, 12.11.2025).
- Das Oberlandesgericht München wies die Klage eines Spielers auf Erstattung von Verlusten zurück (27 U 2436/25 e, 05.01.2026). Dagegen befand das Landgericht Konstanz, dass Verluste aus Online-Sportwetten und Online-Casinospielen erstattet werden müssen (C 3 O 122/24, 15.01.2026). Im gleichen Sinne bestätigte das Oberlandesgericht Köln die Rückzahlungspflicht des Anbieters (19 U 93/25).

CH

- Die **weltweiten Spielmanipulationen** konnten im Jahr 2025 weiter eingedämmt werden. Zu diesem Ergebnis kommt die in der Schweiz ansässige Sportradar Group AG in ihrem **Jahresbericht** „Integrity in Action 2025: Global Analysis & Trends“. Verbesserte Überwachungs-, Durchsetzungs- und Aufklärungsinitiativen führten dabei zu einem Rückgang verdächtiger Spiele. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr mehr als eine Million Veranstaltungen in 70 Sportarten weltweit überwacht, wobei 1.116 verdächtige Spiele identifiziert wurden. Dies entspricht einem Rückgang eines Prozents gegenüber 2024.

AT

- Der Europäische Gerichtshof urteilte, dass sich Spieler bei **Rückforderungen von Verlusten aus dem Online-Glücksspiel** üblicherweise auf das Recht ihres Wohnsitzlandes als dem Ort, an dem der Schaden entstanden ist, beziehen können - im vorliegenden Fall ist dies Österreich (C-77/24, 15.01.2026).
- Die Schlussanträge im EuGH-Verfahren C-683/24 („Bill 55“) sind nun für den 23.04.2026 festgelegt.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Februar 2026 (01/2026)

- Der Oberste Gerichtshof befand, dass Lootboxen nicht unabhängig vom restlichen Videospiel beurteilt werden können. Das Spiel sei in seiner Gesamtheit zu prüfen (**6 Ob 228/24h**, 18.12.2025).
- Der **Entwurf für ein neues Glücksspielgesetz wurde geleakt**. Während sich die **SPÖ wieder für ein Monopol ausspricht, sind die Neos für eine Marktöffnung**. Nach Angaben der Verlagsgesellschaft „Die Presse“ soll das **Monopol beibehalten** werden.
- Laut Finanzminister Markus Marterbauer wurden seit 2022 **mehr als 7,36 Millionen EUR an Strafen aufgrund von illegalem Glücksspiel** verhängt.

UK

- Die **jährlichen Branchenstatistiken** (April 2024 bis März 2025) zeigen, dass der Bruttospielertrag bei 16,8 Milliarden GBP (ca. 19,36 Milliarden EUR) liegt. Dies entspricht einem Anstieg von 7,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die **britische Glücksspielaufsicht** meldet für Q3 2025/26 einen Rückgang des Online-Bruttospielertrags um 2 Prozent auf 1,5 Mrd. GBP (ca. 1,72 Milliarden EUR), während die Gesamtzahl der Einsätze und Spins um 6 Prozent stieg. Sportwetten verzeichneten ein Minus von 18 Prozent, Online-Slots legten trotz neuer Einsatzlimits um 10 Prozent zu und die Zahl langer Spielsessions sank.
- Die britische Regulierungsbehörde UK Gambling Commission berichtet für das **vierte Quartal 2025** einen leichten Rückgang der Online-Bruttospielerträge um 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 1,5 Milliarden GBP (ca. 1,7 Milliarden EUR). Gleichzeitig wurde mit 27,4 Milliarden Einsätzen und Spielrunden ein neuer Höchststand erreicht, während die Zahl der monatlich aktiven Konten leicht auf 12,7 Millionen zurückging.
- Eine **Studie von GambleAware** zeigt, dass der Großteil der britischen Jugendlichen im Alter von 11 bis 17 Jahren ein Verbot oder strengere Auflagen bei der Werbung für Glücksspiel befürwortet.
- Laut einer **Untersuchung der BBC** befindet sich die Hälfte der britischen Spielhallen für Erwachsene in den am stärksten benachteiligten Stadtvierteln. Die bis zu 24 Stunden am Tag geöffneten Spielhallen beherbergen Spielautomaten, an denen sich Jackpots im Wert von Hunderten Pfund gewinnen lassen.
- Die **Gambling Commission wirft dem Unternehmen Meta (Facebook, Instagram) vor**, illegale Werbung für nicht lizenzierte Glücksspielanbieter zuzulassen.



IE

- Eine von der Abteilung für Verhaltensforschung des ESRI (The Economic and Social Research Institute) im Auftrag der irischen Glücksspielaufsichtsbehörde durchgeführte **Studie** hat ergeben, dass Personen, die als Kinder mit Glücksspiel in Berührung gekommen sind, deutlich häufiger Probleme mit Glücksspiel entwickeln.
- Der irische Justizminister Jim O’Callaghan hat eine Verordnung unterzeichnet, die es der Gambling Regulatory Authority of Ireland (GRAI) erstmals ermöglicht, **Anträge für Online- und stationäre Wettlizenzen** anzunehmen. Grundlage hierfür ist der „Gambling Regulation Act 2024“, der ein neues, umfassendes Lizenz- und Aufsichtssystem mit strengen Prüfungen für Anbieter einführt. Das Ziel besteht in einem stärker regulierten Markt mit höherem Verbraucherschutz und Maßnahmen zur Eindämmung von Glücksspielschäden. Das **Antragsverfahren für Lizenzen** wurde im Februar eröffnet.

FR

- Die nationale Glücksspielbehörde Autorité Nationale des Jeux (ANJ) hat in Zusammenarbeit mit dem Medienunternehmen Brut ein Video produziert. Darin berichtet Bilel, der selbst einmal von einer glücksspielbezogenen Störung betroffen war, über seine **persönlichen Erfahrungen mit Glücksspielsucht** und seine Entscheidung, sich durch die freiwillige Selbstsperrung zu schützen. Aktuell sind 88.000 Personen im Sperrsystem registriert, was einem Anstieg von 25 Prozent in den letzten beiden Jahren entspricht.
- Die Prüfung der **Werbestrategien der lizenzierten Glücksspielanbieter für das Jahr 2026** zeigt eine offensive Ausrichtung, da das Werbebudget um 25 Prozent erhöht wurde. Die Anbieter begründen diesen Schritt unter anderem mit dem verschärften Wettbewerb auf dem Online-Markt und der bevorstehenden Fußballweltmeisterschaft. Vor diesem Hintergrund hat die **ANJ den Anbietern strenge Auflagen erteilt** und sie aufgefordert, die angekündigten Gesamtausgaben nicht zu überschreiten. Damit sollen eine übermäßige Werbepresenz sowie die Entwicklung exzessiver Spielpraktiken verhindert werden.
- Mit der Unterstützung der ANJ hat die Vereinigung für Forschung und Prävention von Spielsucht (ARPEJ) die **zweite ENJEU-Mineurs-Umfrage (PDF)** durchgeführt. Insgesamt wurden 5.000 Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahren befragt, um das Glücksspielverhalten von Minderjährigen zu erfassen. Trotz des gesetzlichen Verkaufsverbots haben im Jahr 2025 mehr als vier von zehn Jugendlichen (42,6 Prozent) an Glücksspielen

Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Februar 2026 (01/2026)

teilgenommen. Dies entspricht einem Anstieg von 7,8 Prozentpunkten gegenüber der ersten Erhebung im Jahr 2021. Der Anstieg ist hauptsächlich auf diejenigen zurückzuführen, die ausschließlich Rubbellose spielen, da diese überwiegend von Eltern in Verkaufsstellen gekauft wurden. Generell zeigt sich, dass die Glücksspielteilnahme bei Jungen (45,5 Prozent) stärker ausgeprägt ist als bei Mädchen (39,6 Prozent). Hinsichtlich einzelner Spielformen stieg der Anteil bei Rubbellosen auf 34,3 Prozent, bei Lotteriespielen auf 20,0 Prozent und bei Sportwetten auf 11,4 Prozent.

DK

- Im November 2025 betrugen die **Ausgaben der dänischen Bevölkerung für Glücksspiele** 767 Millionen DKK (ca. 102,7 Millionen EUR). Gegenüber dem Vorjahr stellt dies einen Anstieg von 17,1 Prozent dar, der hauptsächlich auf einen Anstieg bei Online-Casinos (27,0 Prozent) und Wetten (14 Prozent) zurückzuführen ist. Einen leichten Rückgang verzeichneten hingegen Spielautomaten (1,4 Prozent) und landbasierte Casinos (3,4 Prozent).

BE

- Ende des vergangenen Jahres hat das Verfassungsgericht entschieden, dass die **Maßnahmen zum Spielerschutz auch für die nationale Lotterie** gelten. Dazu gehört unter anderem ein Werbeverbot.

NL

- Die niederländische Glücksspielbehörde Kansspelautoriteit (KSA) hat ihre **Aufsichtsagenda für das Jahr 2026 (PDF)** vorgestellt. Im Fokus stehen die Bekämpfung illegaler Glücksspielangebote und der Spielerschutz, insbesondere der Schutz vulnerabler Gruppen wie Minderjähriger und junger Erwachsener. Zu diesem Zweck wurde im Rahmen der neuen Organisationsstruktur der KSA eine separate Abteilung geschaffen. Weitere Punkte umfassen die Überwachung der Sorgfaltspflicht, der Werbung sowie der Geldwäsche und der Finanzierung von Terrorismus.
- Die Mehrheit der niederländischen Bevölkerung (56 Prozent) empfindet es als **Tabu, über Glücksspiel und Glücksspielsucht zu sprechen**. Dies geht aus einer Umfrage unter 1.000 Personen hervor, die in Zusammenarbeit der KSA und OpenOverGokken durchgeführt wurde. In diesem Kontext ist es problematisch, dass 75 Prozent der Befragten Glücksspielprobleme als Folge einer falschen Entscheidung ansehen. Dies kann zu einer Stigmatisierung von Glücksspielsucht führen, die als erhebliches Therapiehindernis gilt.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Februar 2026 (01/2026)

- Das Gütesiegel für verantwortungsbewusste Affiliates (KVA) hat im Jahr 2025 eine **Untersuchung zu groß angelegten und systematischen Spam-Backlink-Kampagnen (PDF)** durchgeführt, die sich gegen niederländische Casino-Affiliates richten. Diese Angriffe zielen darauf ab, die Sichtbarkeit lizenzierter Glücksspielanbieter zu verringern, indem beispielsweise ihre Google-Suchrankings verschlechtert werden, um die relative Sichtbarkeit illegaler Anbieter zu erhöhen.
- Die KSA hat ihre **Zusammenarbeit mit Sportverbänden und Sportvereinen intensiviert**, um gegen illegale Glücksspielwerbung vorzugehen. Obwohl seit der Einführung des Verbots von Sportsponsoring keine nennenswerten Verstöße festgestellt wurden, möchte die Behörde Sportorganisationen bei Unklarheiten unterstützen, indem sie die Regeln erklärt und bei deren Anwendung mitdenkt.
- Während des Spiels von Roda JC gegen ADO Den Haag am 6. Februar trat Roda JC mit „**Minus-Rückennummern**“ **auf den Trikots** an. Mit dieser Aktion möchte der Verein darauf aufmerksam machen, dass es für Jugendliche immer normaler wird, an Sportwetten teilzunehmen. Eine Umfrage, die der Verein in Zusammenarbeit mit der KSA durchgeführt hat, zeigt, dass 35 Prozent der jungen Erwachsenen in den Niederlanden Sportwetten als normal empfinden. Bei den jungen erwachsenen Fußballfans sind es sogar 50 Prozent. Die **Kampagne „Was kostet dich dein Gewinn?“** verdeutlicht, dass Gewinn und Verlust untrennbar miteinander verbunden sind. Zudem startet in der Region Parkstad ein Bildungsprogramm bei Amateurfußballvereinen, um mit Jugendlichen über die Normalisierung und Risiken von Sportwetten zu sprechen.
- Die **Normalisierung von Glücksspielen** führt zu einer Zunahme der Personen, die an Glücksspielen teilnehmen, und erschwert es Personen, die von einer glücksspielassoziierten Störung betroffen sind, über ihre Erkrankung zu sprechen. Zu diesem Schluss kommt eine Umfrage der KSA, für die 1.000 Personen befragt wurden. Dabei gaben 24 Prozent der Befragten an, dass Menschen in ihrem sozialen Umfeld Glücksspiel als normales Verhalten betrachten. Männer (32 Prozent) betrachten Glücksspiel häufiger als normales Verhalten als Frauen (16 Prozent).

SE

- Der Rechnungshof übt Kritik an der Arbeit des Staates zur **Prävention von Glücksspielproblemen bei Kindern und Jugendlichen**. Hintergrund ist eine aktuelle Untersuchung, der zufolge derzeit schätzungsweise 350.000 Menschen in Schweden unter Glücksspielproblemen leiden, darunter vermehrt junge Menschen.



ES

- Die britische Rank Group wurde in Spanien **Opfer eines Zahlungsbetrugs**. Der Schaden beläuft sich auf 7,1 Millionen EUR.

AU

- Die australische Regierung hat mit dem 2024 eingeführten Verbot von Kreditkartenzahlungen beim Online-Glücksspiel zwar die **Nutzung von Kreditkarten stark reduziert**, jedoch weichen viele Betroffene auf andere Zahlungsformen wie Debitkonten aus. Laut einem **Bericht des e61 Institute** hatte die Maßnahme daher nur begrenzte Auswirkungen auf Personen mit intensivem Glücksspielverhalten, während vor allem Gelegenheitsnutzer ihr Spielverhalten reduzierten oder ganz aufhörten. Zudem bestehen weiterhin Schlupflöcher, und weitere Reformen zum Spielerschutz werden diskutiert.
- Seit der **Meldung in unserem letzten Newsletter** hat die australische Regulierungsbehörde für Online-Glücksspiel ACMA **weitere 149 illegale Glücksspielwebseiten sperren lassen**, die gegen den **Interactive Gambling Act 2001** verstoßen haben. Die ACMA warnt erneut davor, dass illegale Angebote meist keine ausreichenden Verbraucherschutzmechanismen bieten und daher ein hohes Risiko für Geldverluste darstellen.

US

- DraftKings, FanDuel und Fanatics haben bei der Einführung ihrer Prognosemarkt-Apps mehrere zuvor **etablierte Maßnahmen zum Spielerschutz zunächst nicht übernommen**, etwa Hinweise auf Sucht-Hotlines oder umfassende Nutzungsanalysen. Hintergrund ist, dass die Anbieter Prognosemärkte rechtlich als Finanzprodukte darstellen, um unter die US-Derivateaufsicht CFTC zu fallen und Glücksspielregulierung zu umgehen. Fachleute warnen jedoch, dass Prognosemärkte aus suchtpräventiver Sicht funktional Glücksspiel ähneln und daher vergleichbare Schutzmaßnahmen erfordern.
- Ein Bundesrichter in Nashville hat vorübergehend **unterbunden, dass die Sportwettenaufsichtsbehörde von Tennessee den Prognosemarkt Kalshi daran hindert, Event-Kontrakte anzubieten**, die der Staat als illegales Sportwettengeschäft einstuft. Auch Kalshi argumentiert, dass nur die CFTC für die Regulierung solcher Handelskontrakte zuständig sei, während Tennessee gegen das Unternehmen wegen angeblicher Verstöße gegen Glücksspielgesetze vorgeht.

Einzelmeldungen

- Das **bulgarische Parlament lehnte einen Glücksspielgesetzesentwurf ab**, der ein staatliches Monopol durch den Bulgarian Sports Totalizator vorsah und private Anbieter verbieten sollte. Kritische Stimmen bemängelten, das Gesetz sei verfassungswidrig und würde den illegalen Markt stärken sowie Staatseinnahmen kosten, während die Gegenseite staatliche Kontrolle und eine Begrenzung des Glücksspiels als Vorteil sah.
- Das estnische Parlament hat einer **schrittweisen Senkung der Online-Glücksspielsteuer** von 6 auf 4 Prozent über zwei Jahre zugestimmt, um unter anderem internationale Glücksspielanbieter anzuziehen und dadurch Steuereinnahmen effektiv zu erhöhen. Gleichzeitig äußerte das Finanzministerium ernste Bedenken und warnte, dass die Steuersenkung die Staatseinnahmen stark belasten könnte, falls das Wachstum der Branche ausbleibt. Darüber hinaus bestehen Bedenken in Bezug auf die Aufsicht über im Ausland ansässige Online-Glücksspielanbieter.
- Das finnische Parlament und der finnische Präsident haben einem **Entwurf zur Reform des finnischen Glücksspielsystems zugestimmt**, die ein Lizenzmodell für Sportwetten sowie Online-Automaten-, Casino- und Bingoangebote einführt und damit Teile des Marktes für den Wettbewerb öffnet. Ziel der Reform ist es, glücksspielbedingte Schäden zu reduzieren und den Anteil regulierter, staatlich überwachter Angebote zu erhöhen, während Veikkaus Oy weiterhin ein Monopol auf Lotterien, Rubbellose sowie terrestrische Automaten- und Casinospiele behält. Zugleich werden neue Vorgaben zur Prävention von Missbrauch und zur Glücksspielwerbung eingeführt.
- Ein polnisches **Gericht plant den Verkauf von über 9.000 beschlagnahmten Spielautomaten**, da die Lagerkosten inzwischen erheblich gestiegen sind. Die Geräte wurden vor acht Jahren im Zuge von Ermittlungen gegen eine mutmaßliche Bande wegen illegalen Glücksspiels und Geldwäsche sichergestellt; ein Prozessbeginn steht jedoch weiterhin aus. Während der Marktwert der Automaten sinkt, verursachte allein die Einlagerung im vergangenen Jahr Kosten von rund 290.000 EUR.
- Die **Türkei plant ein Werbeverbot für Glücksspiele und Wetten**, orientiert an den bestehenden Beschränkungen für Alkohol und Tabak, um insbesondere Minderjährige zu schützen. Hintergrund ist die zunehmende Glücksspielbeteiligung ab 15 Jahren, die laut einem **Bericht der NGO Yeşilay** als wachsendes Suchtrisiko gilt. Der Gesetzesentwurf soll dem Parlament vorgelegt werden.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Februar 2026 (01/2026)

- Der **russische Finanzminister Anton Siluanov hat Präsident Putin die Legalisierung von Online-Casinos vorgeschlagen**, um die wachsende Lücke im Bundeshaushalt zu schließen. Einnahmen aus Online-Glücksspielen könnten dem Staat jährlich rund 100 Milliarden RUB (ca. 1,1 Mrd. EUR) bringen, wobei ein zentraler Betreiber und eine Steuer von mindestens 30 Prozent auf Glücksspielumsätze vorgesehen sind. Bisher sind Online-Casinos in Russland verboten; Glücksspiel ist nur über Buchmacher, Wettbüros oder in vier lizenzierten Casinos erlaubt.
- Die Vereinigten Arabischen Emirate haben mit Play971 **erstmalig eine offiziell lizenzierte Online-Plattform für Echtgeld-Glücksspiele und Sportwetten** gestartet. Registrierung ist nur für 21+-Jährige mit Emirates ID und physischem Aufenthalt in erlaubten Gebieten der VAE möglich; VPNs oder getarnte Zugriffe sind verboten. Die Plattform bietet Spielerschutzmaßnahmen wie Einzahlungslimits, Auszeiten und Selbstsperrungen sowie externe Beratungsangebote, während unlizenzierte Spiele weiterhin illegal bleiben.
- **Brasilien führt eine zentrale Selbstsperrplattform ein**, über die sich Spieler vom Glücksspiel bei staatlich lizenzierten Anbietern ausschließen können, wahlweise für einen bestimmten Zeitraum oder dauerhaft. Die Plattform unterstützt die Prävention problematischen Spielverhaltens und verweist auf Angebote des Gesundheitssystems; Betreiber müssen die Sperren innerhalb von 72 Stunden umsetzen.
- Die **Nationalpolizei Paraguays warnt vor der Zunahme illegaler Wettbüros** im Land, die häufig mit Betrug, Geldwäsche und anderen Finanzdelikten in Verbindung stehen. Die Bevölkerung wird dringend aufgefordert, keine Wetten bei nicht lizenzierten Anbietern abzuschließen und verdächtige Aktivitäten den Behörden zu melden. Polizei und Staatsanwaltschaft verstärken Kontrollen und Ermittlungen, um die illegalen Einrichtungen zu schließen und Verantwortliche zur Rechenschaft zu ziehen.
- Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden in Südafrika 1,5 Billionen ZAR (ca. 79,3 Milliarden EUR) für Glücksspiele ausgegeben. Dieser Anstieg ist vor allem auf die zunehmende Beliebtheit von Online-Glücksspielen zurückzuführen. Eine **aktuelle Studie** zeigt, dass die Ausgaben hierfür im Vergleich zum Vorjahr um 39 Prozent gestiegen sind. Als Grund für die Teilnahme an Glücksspielen nennen 65 Prozent der Befragten den Wunsch, mehr Geld zu verdienen.
- **Google verschärft ab März 2026 seine Regeln für Glücksspielwerbung** in Europa, Afrika und dem Nahen Osten. Anbieter müssen dann strengere Zulassungs- und Compliance-Prüfungen bestehen, ihre Lizenzkonformität nachweisen und höhere technische Anforderungen an ihre Websites erfüllen, bevor sie Anzeigen schalten dürfen. Das Ziel



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Februar 2026 (01/2026)

besteht darin, nicht konforme oder riskante Anbieter stärker auszuschließen und den Schutz der NutzerInnen zu erhöhen.



Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter

Die folgende Tabelle listet bedeutende Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter auf. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und es werden nur die Strafen seit der letzten Newsletter-Ausgabe dargestellt.

Land und Institution	Anbieter	Verstöße	Strafen
Gambling Commission UK	Done Brothers (Betfred)	Lizenzverstöße, Geldwäsche	825.000 GBP (944.856 EUR)
Gambling Commission UK	Paddy Power Betfair	Lizenzverstöße	2.000.000 GBP (2.290.560 EUR)
Alcohol and Gambling Commission of Ontario CA	FanDuel Canada ULC	Lizenzverstöße	350.000 CAD (216.703 EUR)
Kansspielautoriteit	Starscream Limited	Illegales Glücksspielangebot	4.228.000 EUR
Spelinspektionen	Claymore Malta Limited	Illegales Glücksspielangebot	Lizenzentzug
Kansspielautoriteit	Tulipa Ent Limited	Lizenzverstöße	750.000 EUR
Kansspielautoriteit	Jack's online	Lizenzverstöße	400.000 EUR

Vermischtes

Jeder achte Amateurfußballer hat Probleme mit Glücksspielen

Eine **Studie der Universität Bristol (PDF)** zeigt, dass Amateurfußballer ein erhöhtes Risiko haben, durch Glücksspiele negativ beeinflusst zu werden. Fast 70 Prozent von ihnen sind gefährdet, während es in der Gesamtbevölkerung nur etwa 15 Prozent sind. Glücksspiel ist im Amateurfußball tief verankert und eng mit Fußballschauen, Alkoholkonsum und sozialem Austausch verbunden, wodurch sich die Risiken weiter erhöhen. Besorgniserregend ist auch, dass bereits 22 Prozent der befragten 11- bis 15-jährigen Spieler im letzten Monat Glücksspiel betrieben haben.

Research tools: Unternehmensprofile Glücksspiel 2026

Die **Studie Unternehmensprofile Glücksspiel 2026** von research tools gibt Einblick in Struktur und Verhalten der Kunden von 13 Glücksspielanbietern auf Basis von 4.000 online-repräsentativen Interviews. Diverse Marketing-Kennzahlen wie beispielsweise Kundenausschöpfung und -loyalität, Teilnahmeabsicht und Empfehlungsquote zeigen die Unterschiede der Anbieter auf und liefern Benchmarks.



Die Kundenstruktur der Glücksspielanbieter zeigt deutliche Abweichungen zwischen den verschiedenen Unternehmen. So reicht beispielsweise der Anteil junger Kunden bis 34 Jahre von 21 bis 70 Prozent zwischen den Marken. Die Werbewirksamkeit variiert zwischen 0 und 21 Prozent. Hinsichtlich der Teilnahmeabsichten konzentrieren sich mehr als die Hälfte auf die drei Top-Marken LOTTO, Lotto24 und Tipico.

Netzwerk zur Reduzierung von Glücksspielsucht im UK gestartet

Ziel der Initiative ist es, einen Raum für Zusammenarbeit, gemeinsames Lernen und kollektives Handeln zu schaffen, um Glücksspielsucht insbesondere in benachteiligten Gemeinden in ganz Großbritannien zu reduzieren. Zu diesem Zweck bringt das **Netzwerk zur Reduzierung von Glücksspielsucht** Menschen und Organisationen aus verschiedenen Bereichen – darunter ForscherInnen, Fachleute aus dem Gesundheitswesen und politische EntscheidungsträgerInnen – zusammen.

FIFA lässt Wettanbieter WM-Spiele streamen

Die FIFA hat das Unternehmen **Stats Perform** zum **ersten offiziellen Vertreiber von Wettdaten und Wett-Streaming-Rechten** ernannt. Infolge dieser Vereinbarung ist das in Chicago ansässige Unternehmen dazu berechtigt, exklusiv offizielle Daten aus FIFA-Wettbewerben an lizenzierte Wettanbieter weiterzugeben. Dies schließt die Übertragung von Livestreams entsprechender Veranstaltungen wie der Fußballweltmeisterschaft 2026 mit ein. Der Vertrag



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Februar 2026 (01/2026)

hat eine Laufzeit von vier Jahren und umfasst somit auch die Frauenweltmeisterschaft 2027 sowie weitere Turniere.

Broschüre für Eltern mit Informationen zum Thema Glücksspiel

Die Aktion Jugendschutz Bayern hat im Auftrag der Landesstelle Glücksspielsucht eine neue Broschüre für Eltern veröffentlicht. Darin erhalten Eltern in einfacher Sprache Informationen über Glücksspiele und deren Risiken und Bedeutung für Kinder und Jugendliche. Besonders berücksichtigt werden dabei auch glücksspielähnliche Angebote wie Lootboxen. Außerdem zeigt die Broschüre, wie Eltern frühzeitig reagieren und mit dem Thema umgehen können, bevor Glücksspiel problematisch wird. Die **Broschüre** ist bayernweit kostenlos im **Webshop** erhältlich und kann kostenlos heruntergeladen werden.

frontal: Der riesige Schwarzmarkt der Online-Casinos

Ein **frontal-Videobeitrag zum Schwarzmarkt illegaler Online-Casinos** zeigt, dass zahlreiche Anbieter ohne deutsche Lizenz operieren, zentrale Spielerschutzmechanismen (bspw. Sperrdatei) umgehen und erhebliche Umsätze erzielen. Teilweise werden auch Spiele von deutschen Herstellern genutzt, was laut Fachleuten strafrechtliche Relevanz haben kann.



Forschung

Cardoso et al. (2026). Deep technologies and safer gambling: A systematic review

Dieser aktuelle systematische Review wertet 68 internationale Studien zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) und datengetriebenen Technologien im Online-Glücksspiel aus. Ziel der Analyse ist es, besser zu verstehen, inwieweit diese Technologien zur Früherkennung und Reduktion problematischen Spielverhaltens beitragen können und wo zugleich ihre Grenzen liegen.

Die identifizierten Anwendungsbereiche umfassen vor allem automatisiertes Verhaltensmonitoring, etwa durch die Analyse von Einsatzhöhen, Spieldauer und Spielintensität, sowie personalisierte Warnhinweise und Feedbacksysteme. Darüber hinaus kommen prädiktive Risikomodelle zur Früherkennung problematischen Spielens zum Einsatz, ergänzt durch KI-basierte Klassifikationsverfahren und Entscheidungshilfen. Auch Limitierungs- und Selbstregulationsinstrumente wie Einsatz- und Zeitlimits, Spielpausen oder Selbstsperrungen werden zunehmend datenbasiert gesteuert und individuell angepasst.

Die Studien zeigen, dass algorithmische Systeme Risikomuster häufig zuverlässig erkennen und kurzfristig Verhaltensänderungen bei Spielenden anstoßen können. Gleichzeitig bleiben jedoch zentrale Herausforderungen bestehen. Dazu zählen Datenschutz- und ethische Fragestellungen, mögliche Fehlklassifikationen, die geringe Transparenz vieler KI-Modelle sowie begrenzte Langzeiteffekte, insbesondere bei intensivem Spielverhalten. Zudem ist die bisherige Forschung stark auf wenige Länder und Autorengruppen konzentriert, was die Übertragbarkeit der Ergebnisse einschränkt.

Um das Potenzial von KI im Spielerschutz besser auszuschöpfen, empfehlen die Autoren eine stärkere internationale Vernetzung sowie sichere Formen des Datenaustauschs zwischen Plattformen, etwa über föderiertes Lernen. Außerdem sollte die algorithmische Risikoerkennung stärker mit Selbstauskünften der Spielenden kombiniert werden, um problematische Entwicklungen früher, differenzierter und kontextsensibler erfassen zu können.

[Link zur Studie](#)



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Februar 2026 (01/2026)

Grane et al. (2026). The effect of television advertising on gambling behaviour: a quasi-experimental study during the 2022 Qatar FIFA World Cup

Die Studie untersucht den Einfluss von Fernsehwerbung für Glücksspiele auf das Wettverhalten während der Fußball-Weltmeisterschaft 2022 in Katar. Die AutorInnen verwenden dazu ein pseudo-randomisiertes, quasi-experimentelles Design, das Unterschiede in der Werbeexposition zweier TV-Sender ausnutzt, von denen einer Glücksspielwerbung ausstrahlte und der andere nicht. Dieser Ansatz ermöglicht eine verbesserte kausale Identifikation unter realen Bedingungen. Die Analyse basiert auf einer Stichprobe von Wettaktivitätsdaten von 365 Männern im Alter von 18 bis 45 Jahren in England. Zur Schätzung der Effekte wurden Poisson- und Logit-Panelregressionen mit individuellen Fixed-Effects sowie Match-Level-Kontrollen eingesetzt.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Exposition gegenüber Fernsehwerbung für Glücksspiel mit einer signifikant erhöhten Wettaktivität verbunden ist. Die Wettfrequenz stieg um etwa 16 bis 24 Prozent, während die Wahrscheinlichkeit, während eines Spiels eine Wette abzugeben, um rund 22 bis 33 Prozent zunahm, wenn Spiele auf einem Sender mit Glücksspielwerbung verfolgt wurden. Die Effekte sind statistisch signifikant ($p < 0,01$) und über verschiedene Modellspezifikationen hinweg robust. Auf Grundlage dieser Befunde schließen die AutorInnen, dass Fernseh-Glücksspielwerbung während Live-Sportübertragungen das Wettverhalten unmittelbar beeinflusst. Einschränkungen solcher Werbung könnten daher einen wirksamen Bestandteil einer umfassenderen gesundheitspolitischen Strategie zur Reduktion glücksspielbedingter Schäden darstellen. Zukünftige Studien sollten das Design mit größeren und repräsentativeren Stichproben replizieren, um die Evidenzbasis für regulatorische Maßnahmen weiter zu stärken.

[Link zur Studie](#)



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Februar 2026 (01/2026)

Hing et al. (2026). Journeys towards harm among young adult sports bettors: Dynamic influences from childhood to early adulthood

In der australischen Studie wurden 50 Personen im Alter von 18 bis 25 Jahren befragt. Alle ProbandInnen hatten mittlere bis hohe Werte auf dem *Gambling Harm Scale*. Ziel war es herauszufinden, wie Sportwetten das Leben der Befragten beeinflusst hat.

Die Interviews wurden mittels reflexiver thematischer Analyse ausgewertet. Die meisten Befragten waren schon als Kinder mit Glücksspielen im Kontakt, etwa, indem in den Familien Lottozahlen ausgewählt oder Rubbellose freigerubbelt wurden. Bei vielen entstand dabei der Eindruck, Glücksspiel sei eine unterhaltsame und gesellige Aktivität für Erwachsene. Die ProbandInnen erinnerten sich auch an die Präsenz von Glücksspielwerbung; ein weiterer Trigger war simuliertes Glücksspiel. Im Jugendalter steigerte sich die Affinität zum Glücksspiel, oft auch über die sozialen Medien. Die Befragten nahmen sich vor, unmittelbar nach ihrem 18. Geburtstag zu spielen. Auch der Einfluss von Gleichaltrigen spielte eine Rolle; oft wurde gemeinsam gezockt. Mit 18 begannen fast alle Befragten zu spielen bzw. mehr zu spielen; bspw. wurde der Geburtstag im Casino gefeiert. Von diesem Moment war Glücksspiel ein Bestandteil des Lebens und der sozialen Beziehungen, bspw. waren Wettipps ein beliebtes Gesprächsthema unter Männern. Je mehr Personen im Umfeld spielten und je präsenter die Werbung war, desto stärker war die Bindung ans Glücksspiel. Mehr Beschäftigung mit Glücksspiel führte wiederum zu mehr Werbung. Die meisten Befragten hatten mehrere Konten, um verschiedene Boni abgreifen zu können, und somit war auch das Werbevolumen höher. Zudem waren die Apps sehr einfach zu bedienen. Direkte Mails von Anbietern zielten zusätzlich darauf ab, die Befragten im Spiel zu halten.

Die Studie ist aufgrund ihrer Methodik und der Auswahl des Samples zwar nicht repräsentativ, gibt aber gute Einblicke in die Lebenserfahrungen junger australischer Erwachsener.

[Link zur Studie](#)



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Februar 2026 (01/2026)

[Tannous et al. \(2026\). Mindful-based interventions for gambling disorder: A systematic review](#)

Dieser systematische Review untersucht die Wirksamkeit achtsamkeitsbasierter Interventionen (Mindfulness-Based Interventions, MBIs) zur Behandlung der Glücksspielerkrankung, die mit erheblichen psychologischen, finanziellen und sozialen Folgen verbunden ist. Ziel der Untersuchung ist es, den aktuellen Forschungsstand zu bewerten und sowohl Wirksamkeit als auch methodische Qualität und Einschränkungen der Studien zu analysieren. Dafür wurden fünf wissenschaftliche Datenbanken nach englischsprachigen Studien aus dem Zeitraum von 2012 bis April 2025 durchsucht. Insgesamt wurden zwölf Studien berücksichtigt, darunter fünf randomisierte kontrollierte Studien sowie weitere Untersuchungen mit unterschiedlichen Studiendesigns. Die Ergebnisse wurden mithilfe einer narrativen Synthese zusammengeführt.

Über die Studien hinweg zeigte sich, dass MBIs die Häufigkeit des Glücksspiels sowie das Verlangen zu spielen zuverlässig reduzierten und gleichzeitig psychische Verbesserungen bewirkten. Besonders deutliche Rückgänge problematischen Glücksspielverhaltens wurden in Studien festgestellt, die Achtsamkeitsmethoden mit kognitiver Verhaltenstherapie kombinierten. Zudem nahmen psychische Belastungen und cravings im Verlauf der Interventionen deutlich ab. Die eingesetzten Achtsamkeitsmethoden unterschieden sich jedoch hinsichtlich Aufbau und Anwendung, was die Vergleichbarkeit der Ergebnisse erschwert. Außerdem bleibt unklar, in welchem Ausmaß die beobachteten Verbesserungen tatsächlich auf spezifische Achtsamkeitsmechanismen zurückzuführen sind.

Insgesamt kommen die Autoren zu dem Schluss, dass MBIs ein vielversprechender ergänzender Ansatz in der Behandlung von Glücksspielerkrankungen sein können. Gleichzeitig schränken kleine Stichprobengrößen und methodische Unterschiede die Aussagekraft ein, weshalb weitere, methodisch robustere Forschung notwendig ist.

[Link zur Studie](#)



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Februar 2026 (01/2026)

Impressum

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle kann keine Haftung für die Inhalte externer Links übernommen werden; für die jeweiligen Inhalte sind die Betreiber verantwortlich.

Unsere aktuelle Datenschutzerklärung finden Sie [hier](#). Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen, schicken Sie uns bitte eine [E-Mail](#).

Redaktion

Steffen Otterbach, Marvin Raab, Luzia Rotte, Johannes Singer, Lorenz Weißenberg und Andrea Wöhr

Universität Hohenheim
Forschungsstelle Glücksspiel (502)
Schwerzstraße 46
D-70593 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 459 – 23898 bzw. 23986

Besuchen Sie uns im [Internet](#), [mailen](#) Sie uns oder folgen Sie uns auf [Instagram](#), [Twitter](#) und [LinkedIn](#).



Informationen zur Forschungsstelle Glücksspiel

Die 2004 gegründete Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim ist Pionierin der interdisziplinären Glücksspielforschung in Deutschland. Ziel ist es, durch originäre wissenschaftliche Forschung sowie durch Zusammenführung der Forschung aus verschiedenen Fachbereichen fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse für EntscheidungsträgerInnen aus Politik, dem Hilfesystem und der Wirtschaft zu schaffen. Das Vernetzen unterschiedlicher AkteurInnen und der Wissenstransfer sind dabei zentrale Merkmale. Ebenso spiegelt die fachübergreifende Zusammensetzung des Teams den multidisziplinären Charakter des Glücksspiels wider. Aktuelle Themenschwerpunkte reichen von algorithmenbasierten Systemen zur Früherkennung von Glücksspielproblemen über die Bewerbung von Glücksspiel in den sozialen Medien bis hin zu gesellschaftspolitischen Anliegen wie der Stigmatisierung von GlücksspielerInnen.